

M i t t e i l u n g e n  
der  
ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BRAUNAU

Mitt. Zool. Ges. Braunau	Bd. 4	Nr. 14	S. 325 - 338	Braunau am Inn, 30.4.1986	ISSN 0250-3603
--------------------------	-------	--------	--------------	---------------------------	----------------

Schnecken und Muscheln auf dem Basalt des Großen und

=====

Kleinen Winterberges (Elbsandsteingebirge)

=====

Mit 1 Karte und 7 Tabellen

Von HILDEGARD ZEISSLER, Leipzig

In der älteren Spezialliteratur wird die "Sächsische Schweiz" gelegentlich erwähnt, es existieren auch einige kleinere Veröffentlichungen über das Gebiet. Sehr viel weiß man von dort aber immer noch nicht.

An den sauren Sandsteinfelsen sieht man auch wirklich keine Schnecken. Aber in den Tälern, auf den sogenannten Ebenheiten und selbst in der Gipfelregion, sofern der Sandstein von Basalt überlagert ist, kann man Mollusken finden.

Dies zeigte sich unter anderem an den Beifängen, die von Mitarbeitern des Staatlichen Museums für Tierkunde, Dresden, in den Jahren 1967 - 1974 bei der Erfassung der Entomofauna mit eingebracht worden sind. Herrn Dr. R. KRAUSE, Dresden, verdanke ich die Einsicht in etwa 350 Einzelproben aus Barberfallen und Gesieben. Solches Material kann freilich nur als Ausgangspunkt für malakozologische Sammeln dienen, da die Proben immer unvollständig und durch die Aufbewahrung in Alkohol auch teilweise bis zur Unkenntlichkeit geschrumpft und verfärbt sind. Immerhin schien das Erkennbare interessant, und so wurde mit Herrn Dr. KRAUSE eine spezielle malakozologische Untersuchung einiger Punkte des Gebietes vorgenommen. Für seine Hilfe sei ihm auch hier gedankt.

Vom Plateau des Großen Winterberges war schon vorher Einiges bekannt. S.(G.A.) JAECKEL (1937) zählt Funde von S.H. JAECKEL auf. ARTHUR SCHLECHTER, Kamenz, sammelte auf dem Plateau im Jahre 1938 (veröffentlicht in ZEISSLER 1978), sein Belegmaterial liegt im Staatlichen Museum für Tierkunde, Dresden. Endlich beschrieben S.H. JAECKEL & I. PFITZNER (1957) u.a. auch die Fauna des Großen Winterberges. Die in diesen 3 Arbeiten aufgeführten Arten des Großen Winterberges seien in einer Tabelle dargestellt.

Tabelle 1: Aus der Literatur

- A) JAECKEL, S.(G.A.) (1937) S. 219-220  
 B) SCHLECHTER, Funde von 1938 (in ZEISSLER 1978)  
 C) JAECKEL, S.H. & PFITZNER, I. (1957)

	A	B	C
<u>Carychium tridentatum</u>	-	1	-
<u>Cochlicopa lubrica</u>	-	-	2
e <u>Acanthinula aculeata</u>	-	-	3
e <u>Punctum pygmaeum</u>	-	6	-
<u>Discus rotundatus</u>	5	5	5
<u>Arion circumscriptus</u>	-	-	6
<u>Arion subfuscus</u>	7	-	7
<u>Vitrina pellucida</u>	-	8	-
<u>Semilimax semilimax</u>	-	9	-
<u>Vitrea crystallina</u>	10	10	10
<u>Nesovitrea hammonis</u>	-	11	11
<u>Aegopinella pura</u>	-	12	12
<u>Aegopinella nitidula</u>	13	-	12
? <u>Aegopinella nitens</u>	-	-	14
<u>Oxychilus cellarius</u>	-	-	15
<u>Limax maximus</u>			16
	<u>cinereus</u>	-	16
<u>Limax cinereoniger</u>	-	-	17
<u>Limax tenellus</u>	18	-	18
<u>Euconulus fulvus</u>	-	19	-
<u>Cochlodina laminata</u>	-	20	-
e <u>Clausilia dubia</u>	-	-	21
? <u>Clausilia cruciata</u>	-	22	22
<u>Iphigena plicatula</u>	-	23	23
<u>Laciniaria biplicata</u>	-	24	24
<u>Perforatella incarnata</u>	25	-	25
e <u>Helicigona lapicida</u>	-	-	26
<u>Arianta arbustorum</u>	27	27	27
Artenzahl:	8	14	21

Mit e ist bezeichnet, was bei den Begehungen 1980/81 nicht wiedergefunden wurde. Die beiden ersten Arten sind sehr klein und vermutlich übersehen, denn Punctum pygmaeum konnte auf dem Kleinen Winterberg, Acanthinula im Großen Zschand festgestellt werden. Clausilia dubia ist auch von keinem anderen Fundort des Elbsandsteingebirges gefunden worden und scheint mir fraglich, da Felsen aus kalkhaltigem Gestein nicht vorhanden sind. Bei Helicigona lapicida ist eine Verwechslung möglich. Um Dresden kommt die Art in einer kümmerform vor, die einige Ähnlichkeit mit Zenobiella umbrosa

hat. Die letztere Art kommt hier gar nicht selten vor und wird von JAECKEL & PFITZNER nicht genannt.

Bei den beiden mit ? bezeichneten Arten liegt sicher eine Verwechslung vor. Aegopinella nitens und Aegopinella minor sehen einander sehr ähnlich und auf letztere ist noch in den 50-er Jahren nicht geachtet worden. Es handelt sich hier aber um die kleinere, flachere und hellere Aegopinella minor. Bei der angeblichen Clausilia cruciata handelt es sich um eine Kümmerform der Clausilia pumila, sogar die Sonderform Clausilia pumila sejuncta ist unverkennbar vertreten. Der Biotop ist insofern abnorm, als die Art sonst nur in Tälern und der Ebene lebt, aber das Plateau ist so feucht und quellenreich wie eine Talau. Da auf der Höhe das Klima rauher und die Wachstumsperiode kürzer ist, kommt eine Zwergform zustande.

### Landschneckenbiotope

In der Literatur wurden nur Landschnecken angeführt. Von ihnen soll zuerst die Rede sein. Das Plateau ist ausgedehnt, die Laubwaldbestände nicht einheitlich, und wo Hartlaubgehölze überwiegen, ist die Fauna ärmer. Eine Enttäuschung waren die Blockhalden, dort fand sich so gut wie nichts.

#### Die Müllerwiese und die Fundorte der Plateau-Südostseite

Die Müllerwiese ist die größte Lichtung des Plateaus. Sie wird bewirtschaftet und ist in den 70-er Jahren wieder umgebrochen worden. Vermutlich deshalb ist die eigentliche Wiese nicht reich an Schnecken, obwohl verstreute Brenneselbestände ihnen Schutz und Nahrung geben. Die Wiese ist feucht, gegen das Nordende naß, wo ein ausgedehnter Seggenbestand in einen Erlenwald überleitet. Der Westrand ist der höchste und trockenste Teil, zwischen ihm und der Wiese verläuft ein Abflußgraben, dem stellenweise junge Fichtenbestände vorgelagert sind.

Tabelle 2

- 1) Nordostseite: Erlenwald, 500-520 m hoch: 7 Beifänge aus Barberfallen von 1968.
- 1a) Erlen mit Eschen; Carex brizoides, Anemone nemorosa, Oxalis acetosella. Lesefund vom April 1981.
- A) Müllerwiese: 12 Beifänge aus Barberfallen von 1968-69.
- B) Ebenda: Bodengesiebe vom April 1971.
- 2) Caricetum zwischen Erlenwald und Wiese, Juli 1980.
- 3) Nördlich der Auffahrt zur Müllerwiese unter altem Bergahorn. Urtica, Anemone nemorosa, Rumex, Carex brizoides, Gräser. April 1981.
- 4) Wiesenrand bei der Auffahrt: Urtica-Bestand mit Carex brizoides und Gräsern, April 1981.
- 5) Gemähter Nordteil der Wiese mit Ranunculus repens, Trifolium repens, Veronica chamaedrys, Glechoma he-

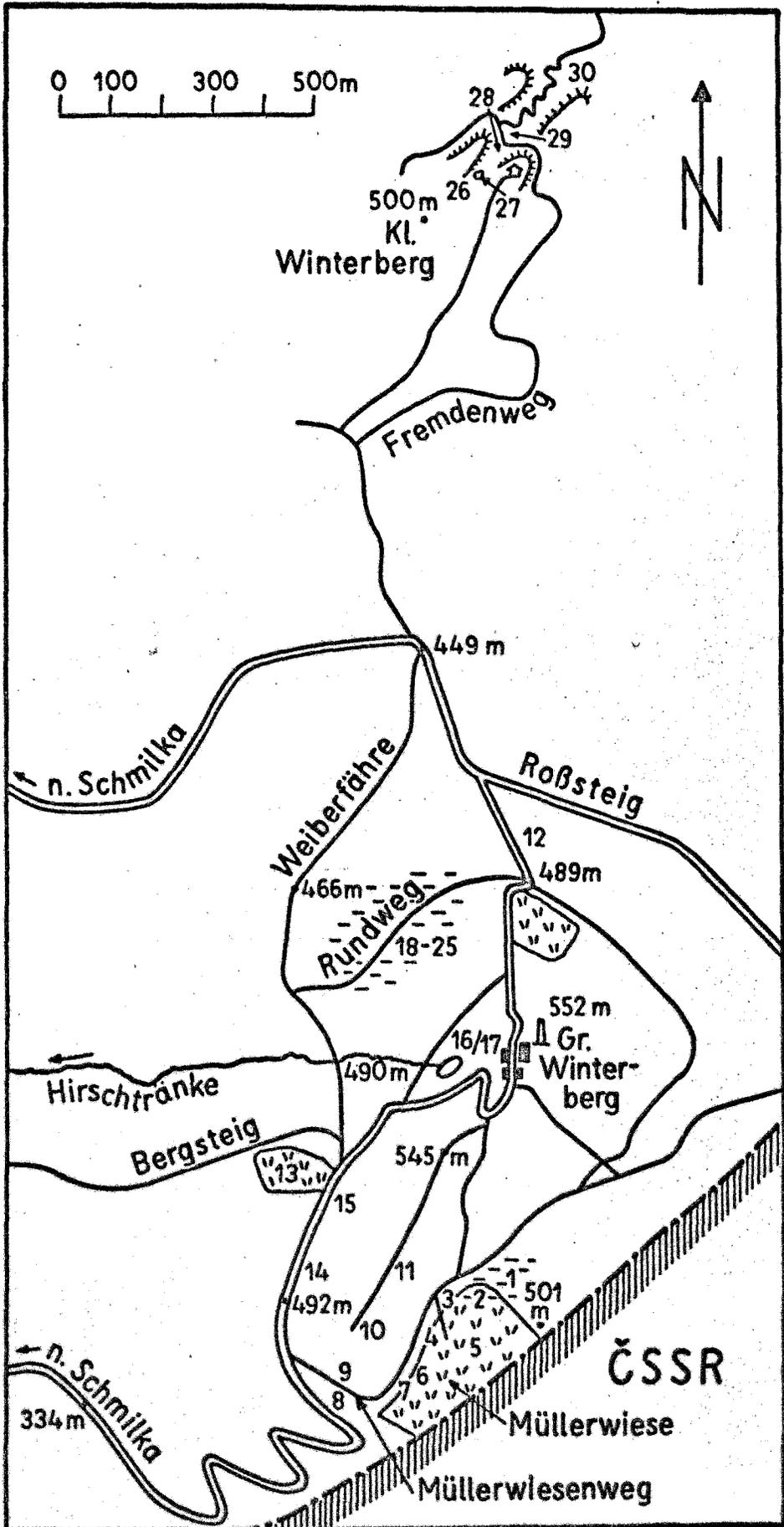
- deracea, Urtica, Cirsium sp., Juli 1980.  
 6) Etwa bei Mitte der Westseite: Urtica-Bestand mit Veronica, Ranunculus repens, Taraxacum officinale, Alchemilla vulgaris. April 1981.  
 7) Oberer Waldrand zwischen Müllerwiesenweg und Müllerwiese. Rotbuche, Spitzahorn, Esche; Urtica, Equisetum sp., Asperula odorata, Gräser. 2 Aufsammlungen vom Juli 1980 und April 1981.

	Erlenwald		Müllerwiese						Waldrand	
	1	1a	A	B	2	3	4	5	6	7
<u>Carychium tridentatum</u>	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-
<u>Cochlicopa lubrica</u>	-	-	2	-	-	2	-	2	2	-
<u>Discus rotundatus</u>	-	3	3	3	-	3	-	-	-	-
<u>Arion rufus</u> juv.	4	4	-	-	-	4	-	-	-	4
<u>Arion circumscriptus</u>	-	-	-	-	-	5	-	-	-	-
<u>Arion fasciatus</u>	6	6	6	-	6	-	-	-	-	6
<u>Arion silvaticus</u>	-	7	-	-	-	-	7	-	-	7
<u>Arion subfuscus</u>	-	8	-	-	-	-	8	8	8	8
<u>Arion intermedius</u>	-	-	-	-	9	9	-	9	-	-
<u>Vitrina pellucida</u>	-	10	-	-	-	10	10	-	10	10
<u>Semilimax semilimax</u>	-	11	-	-	-	11	11	-	-	11
<u>Vitrea crystallina</u>	12	12	-	12	-	12	12	-	12	-
<u>Nesovitrea hammonis</u>	-	13	13	13	-	13	-	13	-	-
<u>Aegopinella pura</u>	-	-	14	14	-	14	-	-	-	14
<u>Aegopinella pura albina</u>	-	-	-	-	-	-	15	-	-	-
<u>Aegopinella nitidula</u>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16
<u>Aegopinella minor</u>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17
<u>Deroceras laeve</u>	18	-	18	-	-	-	-	-	18	-
<u>Deroceras aff. reticulatum</u>	-	-	-	-	-	19	-	-	-	19
<u>Euconulus fulvus</u>	-	-	-	20	-	-	-	-	-	-
<u>Clausilia pumila pumila</u>	-	21	21	-	-	-	-	-	-	21
<u>Laciniaria biplicata</u>	-	-	22	-	-	22	-	-	-	22
<u>Zenobiella umbrosa</u>	-	-	-	-	-	23	23	-	23	23
<u>Perforatella incarnata</u>	-	-	24	-	24	24	-	-	-	24
<u>Arianta arbustorum</u>	25	25	25	25	25	25	25	-	25	25
Artenzahl:	5	11	10	7	4	16	8	4	7	15

Offensichtlich ist die Wiese durch das Umpflügen beeinträchtigt. Spalte 3 gibt ungefähr ein Bild, wie die ursprüngliche Wiesenfauna aussah. An dieser Stelle ist vermutlich die letzte Zuflucht für Carychium auf dem Großen Winterberg! Der Erlenwald ist arm für ein Weichlaubgehölz, weil die Segge, die in der Krautschicht vorherrscht, ungünstig für die Schnecken ist und durch ihre Dichte auch das Sammeln erschwert. Der Waldrand hat eine reine Waldfauna, und daß sich Clausiliiden auch in der Wiese halten können, ist nur den Brennesseln zu verdanken.

Zu nebenstehender Kartenskizze:

Übersicht über die beiden besammelten Berge. Höhenzahlen und Fundstellen-Nummern sind eingetragen. Da die Basaltdecke erst etwa bei 480 m Höhe beginnt, sind die beiden Kuppen weit voneinander getrennt.



## Die Südseite und Gratregion

Hier sind trockene Standorte mit geringer Individuendichte angeführt. Fundstelle 12, der Birkenwald, existiert nicht mehr, das Stück ist vor 1980 abgeholzt und neu aufgeforstet worden. Nach seiner Lage gehörte es in die vorige Tabelle, doch der Artenbestand gleicht auffällig dem des Buchenwaldes an der Ostseite des Grates.

Tabelle 3

- 8) Unterhalb Müllerwiesenweg, zwischen diesem und der Fahrstraße nach Schmilka. Rotbuche, Ulme, Bergahorn; Himbeere; Asperula odorata, Mercurialis, Melica uniflora und andere Gräser. Lesefund vom Juli 1980.
- 9) Am Müllerwiesenweg unterhalb Südkuppe. Bergahorn, Rotbuche; Sambucus nigra; Urtica, Asperula odorata, Mercurialis, Vicia silvatica, Gräser. 2 Lesefunde vom Juli 1980 und April 1981.
- 9a) Ebenda. 3 Barberfallen-Beifänge von 1969 und 1972 und 2 Bodengesiebe von 1971 und 1973.
- 10) Südkuppe, Bergahorn; Himbeere; Mercurialis, Melica uniflora, Hordelymus europaeus. Lesefund vom Juli 1980.
- 10a) An der Südkuppe 420 - 490 m hoch. 9 Barberfallen-Beifänge von 1968, 1972-74, 1 Bodengesiebe von 1973.
- 11) Ostseite des Kammes, Buchenwald mit schütterer Krautschicht. Lesefund vom April 1981.
- 11a) Ostseite, Buchenwald, 520-540 m hoch. 9 Barberfallen-Beifänge von 1968-69, 1 Bodengesiebe von 1971.
- 12) Nordseite, Birkenwald. 5 Barberfallen-Beifänge von 1968-69 und 2 Bodengesiebe ohne Datum.

	8	9	9a	10	10a	11	11a	12
<u>Discus rotundatus</u>	1	-	1	1	1	-	-	-
<u>Arion rufus juv.</u>	-	2	-	-	-	2	2	2
<u>Arion fasciatus</u>	-	-	-	-	-	-	3	3
<u>Arion silvaticus</u>	-	-	-	-	-	-	4	-
<u>Arion aff. distinctus</u>	-	-	-	-	-	-	5	5
<u>Vitrina pellucida</u>	-	6	-	-	-	-	-	-
<u>Semilimax semilimax</u>	-	7	-	-	-	-	-	-
<u>Nesovitrea hammonis</u>	-	-	-	-	-	-	8	8
<u>Aegopinella pura</u>	-	9	9	-	9	-	-	9
<u>Aegopinella minor</u>	-	-	10	-	10	-	-	-
<u>Oxychilus cellarius</u>	-	11	-	-	-	-	-	-
<u>Milax rusticus</u>	-	-	-	-	-	-	12	-
<u>Limax cinereoniger</u>	13	-	-	-	-	-	-	-
<u>Lehmannia marginata</u>	-	-	-	14	-	-	-	14
<u>Limacide indet.</u>	-	-	-	-	-	-	15	-
<u>Cochlodina laminata</u>	16	-	16	16	16	-	-	-
<u>Clausilia pumila</u>	-	-	17	-	17	-	-	-
<u>Laciniaria biplicata</u>	18	18	18	18	18	-	-	-
<u>Zenobiella umbrosa</u>	-	19	-	-	-	-	-	-
<u>Perforatella incarnata</u>	-	-	-	20	20	20	20	-
<u>Arianta arbustorum</u>	21	21	-	21	21	-	21	-
Artenzahl:	5	8	6	6	8	2	9	6

Bei Arion distinctus ist die Zugehörigkeit nicht gesichert, da keine anatomische Bestätigung vorliegt.

Wegen der geringen Individuendichte in diesem Teil des Plateaus sind von jeder Fundstelle nur wenige Arten bekannt. Aber der Gesamtartenbestand ist gar nicht schlecht, abgesehen von hochgelegenen östlichen Buchenwald und dem nicht mehr vorhandenen Birkenwald, wo außer Nacktschnecken nur anspruchslose Arten nachgewiesen sind. An der Südseite leben immerhin 3 Clausiliidenarten und Zenobiella umbrosa. Bei öfterem Besammeln würde man nach und nach vermutlich alle vorhandenen Arten von jeder Einzelstelle nachweisen können. Es ist eine reine Waldfauna, kein Artengemisch.

#### Die Westseite des Plateaus

Die Fahrstraße und die meisten Wanderwege führen westlich am Kamm vorbei, so daß der Westteil am meisten begangen wird. Der Wald ist mit kleinen Nadelholzbeständen durchsetzt. Das einzige stehende Gewässer des Plateaus, ein künstlich aufgestauter Löschwasserteich, wird später wegen seiner Wassermollusken betrachtet werden. Nur an wenigen Stellen fand sich nennenswerte Ausbeute. Auf der Wiese am Bergsteig, von der Barberfallenmaterial vorliegt, wurde keine einzige Landschnecke angetroffen. Das mengenmäßig größte Ergebnis hatten wir an zwei Stellen mit altem Holz, denn unter lockerer Rinde halten sich Discus rotundatus, manche Clausiliiden, aber auch Nacktschnecken sehr gern auf.

Tabelle 4

- 13) Wiese am Bergsteig, 2 Barberfallen-Beifänge von 1969.
- 14) Westseite, Buchenwald, 500-530 m hoch, 17 Barberfallen-Beifänge von 1968-69, 1972 und 2 Bodengesiebe von 1971-72.
- 15) 2 Holzstöbe an der Straße nach Schmilka in kleiner Lichtung nahe Bergsteig, unterer lockerer Rinde. Aufsammlung vom Juli 1980.
- 16) Kleine Lichtung mit Urtica und Equisetum sp. nahe Nordseite des Teiches, Juli 1980.
- 17) Wenig unterhalb der Straße, nördlich vom Teich. Buchenwald, an großem liegenden Stamm. Juli 1980.

	13	14	15	16	17
<u>Discus rotundatus</u>	-	1	1	1	1
<u>Semilimax semilimax</u>	-	-	-	2	-
<u>Vitrea crystallina</u>	-	3	-	3	-
<u>Nesovitrea hammonis</u>	4	4	-	4	-
<u>Aegopinella pura</u>	-	5	-	-	-
<u>Aegopinella minor</u>	-	6	-	-	-
<u>Limax cinereoniger</u>	-	-	7	-	-
<u>Limax tenellus</u>	-	-	-	-	8
<u>Lehmannia marginata</u>	-	9	9	-	9
<u>Cochlodina laminata</u>	-	-	10	-	10
<u>Clausilia pumila pumila</u>	11	11	-	-	11
<u>Iphigena plicatula</u>	-	-	12	12	12

Tab. 4, Fortsetzung	13	14	15	16	17
<u>Laciniaria biplicata</u>	13	13	13	-	13
<u>Perforatella incarnata</u>	-	14	14	14	-
<u>Arianta arbustorum</u>	-	15	15	15	15
Artenzahl:	3	10	8	7	8

Hier fehlen auffälligerweise Arioniden auch im Material aus Barberfallen. Hingegen sind Clausiliiden durch die Holzbiotope gut vertreten, Iphigena plicatula war hier lokal häufiger als sonst auf dem Plateau. Obwohl die Westseite nicht so trocken ist wie die Kammregion, scheint auf dem Waldboden eine ähnlich geringe Individuendichte geherrscht zu haben.

#### Der Nordwestsektor

Nun kommen wir zum abgelegensten Teil des Plateaus. Der Wanderweg zum Kleinen Winterberg führt nur an seinem Rand vorbei, und ein befahrbarer Forstwirtschaftsweg, der hier als "Rundweg" bezeichnet wird, verbindet diesen mit dem Wanderweg "Weiberfähre". Dieses ganze Waldstück ist feucht bis naß, von mehreren Entwässerungsgräben durchzogen, vorwiegend mit Eschen, an nassen Stellen dazu mit Erlen bestanden, denen da und dort andere Laubhölzer beigemischt sind. Die Krautschicht ist gut entwickelt.

Tabelle 5

- C) Nordwestseite, Eschenwald, 470 - 520 m hoch, 11 Barberfallen-Beifänge von 1968-70, 1 Bodengesiebe von 1971.
- 18) Am Entwässerungsgraben oberhalb Rundweg. Esche mit Rotbuche; Urtica, Carex brizoides, Stellaria nemorum, Gräser. April 1981.
- 19) Mercurialis-Bestand, etwa 150 m östlich Stelle Nr. 18; unter Rotbuche, Birke, Esche mit Carex brizoides und Gräsern. April 1981.
- 20) Alter Bachübergang. Rotbuche, Bergahorn, Esche; Rubus fruticosus; Asperula odorata, Oxalis acetosella, Urtica, Equisetum sp., Carex brizoides, Melica uniflora. Juli 1980.
- 21) Reiner Eschenwald, etwa 50 m östlich Stelle Nr. 19. Urtica, Carex brizoides, Equisetum sp., Gräser, Moose. April 1981.
- 22) Liegender alter Stamm unter Bergahorn und Esche. Melica uniflora, Equisetum sp., Gräser. Juli 1980.
- 23) Nasser Erlen-Eschenbestand, etwa 20 m bergauf von Stelle Nr. 20. Asperula odorata, Oxalis acetosella, Urtica, Equisetum sp., Carex brizoides, Melica uniflora, Juli 1980.
- 24) Noch weiter bergauf, Grabenufer. Erle mit Esche, Equisetum sp., Asperula odorata, Melica uniflora, Carex brizoides. Juli 1980.
- 25) Etwas östlich der Stelle Nr. 24. Esche, Urtica, Asperula odorata, Carex brizoides, Equisetum sp., Stellaria nemorum. Juli 1980.

	C	18	19	20	21	22	23	24	25
<u>Discus rotundatus</u>	1	-	-	1	-	1	1	1	-
<u>Arion rufus ater</u>	-	2	-	2	-	-	-	2	-
<u>Arion rufus marginellus</u>	3	3	-	-	-	-	-	-	-
<u>Arion rufus juv.</u>	4	-	4	4	4	4	4	-	-
<u>Arion circumscriptus</u>	-	-	-	5	5	-	-	-	5
<u>Arion fasciatus</u>	6	6	-	6	6	6	-	-	6
<u>Arion silvaticus</u>	-	7	7	-	7	-	-	-	7
<u>Arion subfuscus</u>	-	-	-	8	-	8	8	8	-
<u>Vitrina pellucida</u>	-	-	9	-	-	-	-	-	9
<u>Eucobresia diaphana</u>	-	-	-	10	-	-	-	-	-
<u>Semilimax semilimax</u>	-	11	11	-	11	-	-	-	11
<u>Vitrea crystallina</u>	12	12	12	12	12	-	-	12	-
<u>Nesovitreia hammonis</u>	13	13	13	13	13	-	-	13	13
<u>Aegopinella pura</u>	14	14	14	-	14	-	-	-	14
<u>Aegopinella pura albina</u>	-	-	-	-	-	-	-	-	15
<u>Aegopinella minor</u>	16	16	16	16	16	-	-	-	16
<u>Daudebardia rufa</u>	-	17	-	juv.	-	-	-	-	17
<u>Limax maximus</u>	-	-	-	juv.	-	-	juv.	-	-
<u>Limax cinereoniger</u>	-	-	-	19	-	19	19	19	-
<u>Limax cinereoniger albinus</u>	-	-	-	-	-	-	-	20	-
<u>Limax tenellus</u>	-	-	-	-	-	21	21	-	-
<u>Lehmannia marginata</u>	-	22	-	22	-	22	22	22	-
<u>Euconulus fulvus</u>	23	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Cochlodina laminata</u>	-	-	-	-	-	-	24	24	-
<u>Clausilia pumila pumila</u>	25	25	-	25	25	25	-	25	25
<u>Clausilia pumila sejuncta</u>	-	26	-	26	26	26	-	26	26
<u>Iphigena ventricosa</u>	-	27	-	-	-	27	-	27	-
<u>Iphigena plicatula</u>	-	-	-	-	-	-	-	28	-
<u>Laciniaria biplicata</u>	-	-	-	29	-	-	-	29	-
<u>Zenobiella umbrosa</u>	-	30	-	-	30	-	-	-	30
<u>Perforatella incarnata</u>	31	31	-	31	-	-	31	31	31
<u>Arianta arbustorum</u>	32	32	-	32	-	32	32	32	32
Artenzahl:	12	17	8	19	12	11	10	16	15

Hier kommen nicht alle Arten vor, die vom Plateau nachgewiesen sind, denn es ist eine reine Waldfauna, während auf der Müllerwiese eine Mischfauna lebt, in der auch Arten des offenen Geländes vorkommen. Trotzdem haben wir hier die optimale Fundstelle vor uns.

Dabei vermissen wir einige Arten, die eigentlich in einen feuchten Wald gehören, wie beide Carychien, nach denen wir vergeblich gesucht haben, ebenso Cochlicopa lubrica, wenn diese auch nicht absolut an Wald gebunden ist. Warum fehlen auf dem ganzen Plateau Bradybaena fruticum, Trichia hispida und die Cepaeen? Wir hätten sie nicht übersehen können. Allerdings ist die Basaltkuppe ein isoliertes Gelände, und es ist größtenteils dem Zufall überlassen, welche Arten eingeschleppt werden, da keine davon aktiv hergelangen kann.

#### Die Wassermollusken des Plateaus

Von Mollusken in den Kleingewässern des Großen Winterberges ist bisher nichts bekannt geworden. Jedoch in einer Barberfalle, die im Nordwest-Sektor im Mai 1970 kontrolliert

wurde, fand sich eine Radix peregra. Diese Art kann, wenn der Spiegel ihres Wohngewässers sinkt, auch auf dem Land weiterleben, und so mag sie ausnahmsweise in die Falle geraten sein. Merkwürdiger scheint es, daß sich sogar Pisidium personatum mehrmals in einer solchen Falle gefangen hat, vermutlich durch Überschwemmung nach einem Wolkenbruch. Im Erlenwald der Ostseite, also nahe der Müllerwiese sind im Jahre 1968 insgesamt 6 Muscheln in einer Falle gefunden worden.

In jedem Gewässer, das angetroffen wurde, siebten wir auch nach Wassermollusken. So konnten wir das Vorkommen von Pisidium personatum in einem kleinen Wasserlauf im Erlenwald nördlich der Müllerwiese bestätigen. Ziemlich häufig kommt diese Muschel auch im Seggenbestand an der Nordecke der Müllerwiese vor, hier zusammen mit Galba truncatula. In dem Graben, der die Wiese nach Westen abschließt, fanden wir die Muschel allein. Ein kleines steiniges Rinnsal am Rande der Wiese am Bergsteig lieferte ebenfalls einige Galba truncatula sowie Pisidium personatum. Der Löschwasserteich sah wegen des üppigen Wasserlinsen-Bewuchses im Sommer 1980 gar nicht vielversprechend aus, trotzdem fand sich hier Pisidium personatum zusammen mit Radix peregra. Hingegen in seinem Abfluß, der sogenannten "Hirschtränke", konnte ich gar keine Mollusken finden, ohne daß ein Grund ersichtlich war.

Im Nordwest-Sektor siebte ich in 4 verschiedenen Gräben und in einer wassergefüllten Radspur auf dem Rundweg. Pisidium personatum fehlte nur in einem Graben, der sehr dunkles Wasser führte, aber Gammarus enthielt. In dem Graben, der dem Bach "Hirschtränke" am nächsten war, fand sich auch Galba truncatula und in der Fahrrinne Radix peregra.

Nur diese 3 Arten kommen auf dem Winterberg-Plateau vor. Am verbreitetsten ist Pisidium personatum mit 9 Vorkommen. Galba truncatula ist an 3, Radix peregra an 2 Stellen nachgewiesen. Obwohl beide Schnecken an unbeständige Gewässer angepaßt sind, kommen sie, wie ich auch in Thüringen gesehen habe, in der Regel nicht gemischt vor.

#### Mollusken am Kleinen Winterberg

Den Kleinen Winterberg haben frühere Sammler ganz übersehen; auch Barberfallen-Beifänge lagen von dort nicht vor.

Seine Basaltspitze hat geringen Umfang und ist zudem mit Fichten bestanden und völlig trocken. Der dortige Schneckenstandort ist eine breite Rinne zwischen Sandsteinfelsen, die sich bergab nach Nordnordost zieht, und deren Untergrund Basaltschutt enthalten muß. Die besten Stellen befanden sich oberhalb des Fremdenweges.

#### Tabelle 6

26) Dicht oberhalb des Quellsumpfes. Urtica-Bestand unter

- lichten alten Fichten mit Mercurialis und etwas Dryopteris filix-mas, umgeben von Carex brizoides. Juli 1980.
- 27) Quellsumpf mit Nasturtium, Ranunculus repens, Callitriche, Gräsern. Juli 1980 und April 1981.
- 28) Zwischen Quellsumpf und Fremdenweg. Unter großem Bergahorn, Ulme, Rotbuche; Urtica, Asperula odorata, Lathraea squamaria, Stachys sp., Melica uniflora und andere Gräser, Moose. Juli 1980 und April 1981.
- 29) Am Serpentinweg dicht unterhalb Fremdenweg. Basaltbrocken, Rotbuche, Bergahorn. In der Krautschicht u.a. noch Asperula odorata und Melica uniflora. Juli 1980.
- 30) Am gleichen Serpentinweg, weiter bergab, auf größerer Fläche gesammelt. April 1981.

	26	27	28	29	30
<u>Carychium tridentatum</u>	-	-	1	-	-
<u>Galba truncatula</u>	-	2	-	-	-
<u>Cochlicopa lubrica</u>	-	-	3	-	-
<u>Punctum pygmaeum</u>	-	-	4	-	-
<u>Discus rotundatus</u>	-	-	5	5	5
<u>Arion rufus</u> juv.	6	-	6	6	6
<u>Arion circumscriptus</u>	-	-	-	7	-
<u>Arion fasciatus</u>	-	-	8	-	-
<u>Arion silvaticus</u>	9	-	9	9	-
<u>Arion subfuscus</u>	-	-	-	10	-
<u>Arion intermedius</u>	11	-	11	-	-
<u>Semilimax semilimax</u>	12	-	12	12	12
<u>Vitrea crystallina</u>	-	-	13	-	13
<u>Nesovitrea hammonis</u>	14	-	14	-	-
<u>Aegopinella pura</u>	15	-	15	-	15
<u>Aegopinella minor</u>	-	-	16	-	-
<u>Daudebardia rufa</u>	-	-	17	-	-
<u>Limax cinereoniger</u>	-	-	-	18	-
<u>Lehmannia marginata</u>	-	-	19	19	-
<u>Laciniaria biplicata</u>	-	-	20	-	-
<u>Perforatella incarnata</u>	21	-	21	-	-
<u>Arianta arbustorum</u>	22	-	22	22	22
<u>Pisidium personatum</u>	-	23	-	-	-
Artenzahl:	8	2	18	9	6

Der kleine Quellsumpf hat keinen beständigen Abfluß. In der Rinne wird wohl nur zur Zeit der Schneeschmelze Wasser bergab fließen. Immerhin liefert die schwache Quelle so viel Feuchtigkeit, daß unterhalb eine Baumgruppe mit guter Krautschicht existieren kann. Dazu geben die Felswände noch Windschutz von 2 Seiten. Hier fand sich auch Punctum pygmaeum; eine Art, die am Großen Winterberg früher nachgewiesen wurde, uns aber entgangen ist. Zonitiden gab es in Anzahl bis zur anspruchsvollen Daudebardia rufa und sogar noch eine Clausiliide. Für diese kleine und isolierte Fundstelle kann die Schneckenfauna als reich angesehen werden. Auch im Quellsumpf sind die beiden Arten nachgewiesen, die in ihm leben können.

Gesamtergebnis

Im Winterberggebiet wurden insgesamt, den Kleinen Winterberg eingerechnet, 10 verschiedene Areale besammelt. Nicht alle sind von gleicher Größe, auch nicht alle in gleichem Maße günstig für Tiere verschiedener Lebensansprüche. Eines der Waldstücke existiert nicht mehr. Im Folgenden sind die Gesamtlisten, nach der Konstanz geordnet, vergleichend zusammengestellt.

Tabelle 7

- A) Ostseite, Erlenwald  
 B) Müllerwiese und Waldrand  
 C) Südseite zwischen Müllerwiesenweg und Fahrstraße  
 D) Südkuppe  
 E) Ostseite, Buchenwald  
 F) Nordseite, Birkenwald (abgeholzt)  
 G) Wiese am Bergsteig  
 H) Westseite, Buchenwald  
 I) Nordwestseite, Eschenwald  
 K) Kleiner Winterberg, Nordnordost-Seite

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
Eukonstant: In 80 % der Waldstücke:										
<u>Nesovitrea hammonis</u>	1	1	-	-	1	1	1	1	1	1
<u>Arianta arbustorum</u>	2	2	2	2	2	-	-	2	2	2
Konstant: In 70 %:										
<u>Discus rotundatus</u>	3	3	3	3	-	-	-	3	3	3
<u>Arion rufus</u>	4	4	4	-	4	4	-	-	4	4
<u>Aegopinella pura</u>	-	5	5	5	-	5	-	5	5	5
<u>Clausilia pumila</u>	6	6	6	6	-	-	6	6	6	-
<u>Laciniaria biplicata</u>	-	7	7	7	-	-	7	7	7	7
In 60 %										
<u>Arion fasciatus</u>	8	8	-	-	8	8	-	-	8	8
<u>Semilimax semilimax</u>	9	9	9	-	-	-	-	9	9	9
<u>Aegopinella minor</u>	-	10	10	10	-	-	-	10	10	10
<u>Perforatella incarnata</u>	-	11	-	11	11	-	-	11	11	11
<u>Pisidium personatum</u>	12	12	-	-	-	-	12	12	12	12
Akzessorisch: In 50 %:										
<u>Arion silvaticus</u>	13	13	-	-	13	-	-	-	13	13
<u>Vitrea crystallina</u>	14	14	-	-	-	-	-	14	14	14
<u>Lehmannia marginata</u>	-	-	-	15	-	15	-	15	15	15
In 40 %:										
<u>Galba truncatula</u>	-	16	-	-	-	-	16	-	16	16
<u>Arion subfuscus</u>	17	17	-	-	-	-	-	-	17	17
<u>Vitrina pellucida</u>	18	18	18	-	-	-	-	-	18	-
<u>Limax cinereoniger</u>	-	-	19	-	-	-	-	19	19	19
<u>Cochlodina laminata</u>	-	-	20	20	-	-	-	20	20	-
In 30 %:										
<u>Arion circumscriptus</u>	-	21	-	-	-	-	-	-	21	21
Akzidentiell: In 20 %:										
<u>Carychium tridentatum</u>	-	22	-	-	-	-	-	-	-	22
<u>Radix peregra peregra</u>	-	-	-	-	-	-	-	23	23	-
<u>Cochlicopa lubrica</u>	-	24	-	-	-	-	-	-	-	24
<u>Arion aff. distinctus</u>	-	-	-	-	25	25	-	-	-	-

Tab. 7, Fortsetzung

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
<u>Arion intermedius</u>	-	26	-	-	-	-	-	-	-	26
<u>Daudebardia rufa</u>	-	-	-	-	-	-	-	-	27	27
<u>Limax tenellus</u>	-	-	-	-	-	-	-	28	28	-
<u>Deroceras laeve</u>	29	29	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Euconulus fulvus</u>	-	30	-	-	-	-	-	-	30	-
<u>Iphigena plicatula</u>	-	-	-	-	-	-	-	31	31	-
<u>Zenobiella umbrosa</u>	-	-	32	-	-	-	-	-	32	-
In 10 %										
<u>Punctum pygmaeum</u>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	33
<u>Eucobresia diaphana</u>	-	-	-	-	-	-	-	-	34	-
<u>Aegopinella nitidula</u>	-	35	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Oxychilus cellarius</u>	-	-	36	-	-	-	-	-	-	-
<u>Milax rusticus</u>	-	-	-	-	37	-	-	-	-	-
<u>Limax maximus</u>	-	-	-	-	-	-	-	-	38	-
<u>Deroceras aff. reticulatum</u>	-	39	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Iphigena ventricosa</u>	-	-	-	-	-	-	-	-	40	-
Artenzahl:	13	25	13	9	8	6	5	17	30	23

Obwohl hier alle Sonderformen weggelassen sind, ist die Gesamtliste immer noch beachtlich. Und doch weist das reichste Waldstück nur 3/4 der nachgewiesenen Arten auf, zwei weitere haben etwas über die Hälfte. Es ist ein typischer Fall von Artenreichtum, verbunden mit relativer Individuenarmut. So ist keine einzige Art in jedem Areal vertreten. Normalerweise wäre zu erwarten, daß in allen Waldstücken mindestens Discus rotundatus, Aegopinella nitidula und Perforatella incarnata lückenlos vertreten sind. Das ist hier durchaus nicht der Fall.

Ungewöhnlich ist auch, daß Vitrina pellucida seltener ist als Semilimax semilimax, Aegopinella nitidula seltener als Aegopinella minor, um nur die auffälligsten Beispiele zu nennen. Daß gerade sonst recht gemeine Arten hier gegen andere zurücktreten, können wir noch nicht erklären.

#### Zusammenfassung

Die Basaltkuppen des Großen und Kleinen Winterberges im Elbsandsteingebirge wurden im Sommer 1980 und Frühling 1981 auf Mollusken untersucht. Vom Großen Winterberg existierten schon Literaturangaben und neueres Belegmaterial aus Beifängen entomologischer Aufsammlungen, die hier mit benutzt worden sind. Vom Kleinen Winterberg war bisher überhaupt noch nichts bekannt. Es wurden insgesamt 37 gute Arten von Landschnecken festgestellt, dazu 2 Wasserschnecken und eine Kleinmuschel. Einige Arten, die in der Literatur angegeben sind, wurden nicht wiedergefunden. Davon erwies sich die früher angeführte Clausilia cruciata als eine Zwergform von Clausilia pumila, Aegopinella nitens der Autoren als Aegopinella minor (STABILE), deren Verbreitung in Mitteleuropa immer noch ungenügend bekannt ist.

Das Sammelgebiet ist artenreich bei gleichzeitiger relativer Individuenarmut.

### Summary

#### Mollusca on the Basaltic hilltops of Großer and Kleiner Winterberg (Elbsandsteingebirge)

The basaltic areas of both the big and small Winterberg have been searched for molluscs in summer 1980 and spring 1981. For the first there are already records in older publications and new material collected by the entomologists of Dresden during their research in 1968-1974 became available. From the small Winterberg nothing was known before.

We recorded 37 species of land snails, 2 freshwater snails, and one Pisidium. Some species recorded earlier have not been found again. Clausilia cruciata, which had been recorded before, proved to be a dwarf form of Clausilia pumila. Aegopinella nitens of the previous authors in reality is Aegopinella minor (STABILE), a species whose distribution in Central Europe is not sufficiently known yet.

The collecting area is rich with species but rather poor with respect to abundance.

### Literatur

- JAECKEL, S.(G.A.) (1937): Zur Molluskenfauna der Sächsischen Schweiz. - Arch. Moll., 69: 219-224.
- JAECKEL, S.H. & PFITZNER, I. (1953): Die Weichtiere der Sächsischen Schweiz. - Mitt. Berliner Malak., 1/11: 169-187.
- ZEISSLER, H. (1978): Die Lausitzer Molluskenfunde von ARTHUR SCHLECHTER, Kamenz (8.10.1895-26.4.1952). - Zool. Abh. Ber. Mus. Tierk. Dresden, 35: 168-202.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Zeissler Hildegard

Artikel/Article: [Schnecken und Muscheln auf dem Basalt des Großen und Kleinen Winterberges \(Elbsandsteingebirge\) 325-338](#)